



MÄRKTE am Morgen

Freitag, 14. September 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 13.09.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.055,55	23,25	0,19%
S&P 500	2.904,18	15,27	0,53%
Nikkei	22.821,32	216,71	0,96%
EUR/USD	1,1660	0,007	0,647%
Euro Bund Future	159,53	-0,100	-0,063%
Eonia, %	-0,365	0,006	
3M Euribor, %	-0,319	0,000	
10J EUR Swap, %	0,95	0,007	0,742%
3M USD Libor, %	2,334	0,003	0,113%
10J USD Swap, %	3,025	-0,001	-0,020%
Öl Brent USD/Barrel	78,18	-1,56	-1,96%
Gold USD/Feinunze	1.209,80	14,20	1,19%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Flügel für den Euro

EUR USD (1,1690) Die gestrige Sitzung der EZB dürfte die allerwenigsten Akteure großartig überrascht haben. Dass die Leitzinsen auf ihrem Rekordtief belassen wurden (Hauptrefinanzierungssatz bei 0 Prozent, Einlagenzinssatz für Banken -0,4 Prozent) bedarf eigentlich keiner besonderen Erwähnung mehr. Genauso wie die formelle Bestätigung, dass das Volumen der Anleihekäufe wie bereits im Juni angekündigt ab Oktober auf monatlich 15 Mrd. Euro halbiert wird, um dann zum Jahresende – sofern sich am Inflationsausblick nichts Gravierendes ändert – ganz eingestellt zu werden. Auch bei den Wachstumsprognosen gab es keine Überraschung, da bereits gestern eine geringfügige Senkung von Medien kolportiert wurde. Damit geht die EZB nun für das laufende Jahr von einem Wachstum von 2,0 Prozent (zuvor 2,1 Prozent), von 1,8 Prozent für 2019 (zuvor 1,9 Prozent) und unverändert von einem Plus von 1,7 Prozent für 2020 für die Eurozone aus. Erwartungsgemäß blieben die Inflationsvorhersagen für die vorgenannten drei Jahre bei jeweils 1,7 Prozent. Dabei stellte EZB-Präsident Mario Draghi in der Pressekonferenz fest, dass die Risiken für das Wirtschaftswachstum, trotz der zunehmenden Gefahren, die vom Protektionismus und den Turbulenzen in den Schwellenländern ausgingen, ausgewogen seien. Mehrfach verwies der EZB-Präsident sogar auf das starke Momentum, das dem Wachstum zugrunde liege. Damit sind zumindest Befürchtungen einiger Händler vom Tisch, dass Draghi die gesenkten Wachstumsprognosen und etwaige Risiken zum Vorwand nehmen könnte, die erste Zinserhöhung noch weiter als „mindestens über den Sommer 2019“ hinauszuschieben. Dies war schließlich auch einer der Gründe, warum der Euro gestern Nachmittag Flügel bekam.

Überraschendes aus der Türkei

Allerdings fiel die EZB-Pressekonferenz ziemlich genau mit der Publizierung der Verbraucherpreise in den USA zusammen. Dabei enttäuschte der Konsumentenpreisindex und blieb auch in der Kernrate mit einem Plus von 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr hinter den Erwartungen der Ökonomen (im Mittel +2,4 Prozent) zurück. Deswegen dürfte sich ein Teil des Euro-Aufschwungs gegenüber dem Dollar auch diesen Zahlen verdanken. Die größte Zentralbank-Überraschung am gestrigen Tag kommt allerdings aus der Türkei. So hat die dortige Nationalbank den Schlüsselzins überraschend deutlich von 17,75 auf 24 Prozent angehoben. Dies ist nicht nur deutlich

Fakten für den Tag

11:00 Uhr	EUR	Handelsbilanz (Juli, mittl. Erw. +16,3 Mrd., Vm. +16,7 Mrd. EUR)
14:30 Uhr	USD	Einzelhandelsumsätze, Kernrate (Aug., mittl. Erw. +0,5 % ggü. Vm.)
15:15 Uhr	USD	Kapazitätsauslastung (Aug., mittl. Erw. 78,3 %, Vm. 78,1 %)
15:15 Uhr	USD	Industrieproduktion (Aug., mittl. Erw. +0,3 % ggü. Vm.)
16:00 Uhr	USD	Verbrauchervertrauen Uni Michigan (Sept., vorl., mittl. Erw. 96,7, Vm. 96,2)

mehr, als der Durchschnitt der Ökonomen erwartet hatte (21 Prozent). Denn mit dem mutigen Zinsentscheid stellte sich die Notenbank gegen Staatspräsident Recep Erdogan, der diese nur wenige Stunden zuvor noch in einer Rede attackiert hatte. Per Saldo hat der Euro gestern die Obergrenze seiner Konsolidierung (1,1660/65) leicht überschritten und damit seinen vormaligen kurzfristigen Aufwärtstrend wieder aufgenommen. Dieser verläuft zwischen **1,1555** und **1,1850**.

EUR GBP (0,8915) Auch die Sitzung der Bank of England brachte keine Überraschung mit sich. So beließ das Geldpolitische Komitee einstimmig den Leitzins bei 0,75 Prozent. Auch der Bestand an Staatsanleihen bleibt mit 435 Mrd. GBP wie erwartet unverändert. Abgesehen davon, dass die Bank – auch dies ist nicht überraschend – Anzeichen für eine größere Unsicherheit hinsichtlich des Brexit-Scheidungsprozesses mit der EU sieht, wurden immerhin die Wachstumsprognosen angehoben. Danach, so das Statement der BoE, wurde die Schätzung des Bruttoinlandsprodukts für das dritte Quartal von +0,4 im August nun auf +0,5 Prozent (ggü. Vorquartal) angehoben. Fazit: Im Wesentlichen bleibt alles beim Alten, wobei in der näheren Zukunft keine weitere Zinserhöhung zu erwarten ist. Damit zeigte sich der Euro gegenüber Sterling fast unverändert und bewegt sich nach wie vor im unteren Bereich seiner Konsolidierung zwischen **0,8880** und **0,9100**.

EUR JPY (130,60) Von den gestern publizierten ökonomischen Daten wäre noch der monatliche Reuters-Tankan-Bericht für September nachzutragen, der eine Ergänzung des vierteljährlich ermittelten Tankan-Berichts der Bank of Japan darstellt. Danach ist der Stimmungs-Index im verarbeitenden Gewerbe von +30 auf +26 gefallen. Dies sei nach Angaben von Umfrageteilnehmern auf den US-chinesischen Handelskonflikt zurückzuführen. Bei den Dienstleistern stieg der Index überraschend von seinem Zweijahrestief bei +25 im August auf +33. Dessen ungeachtet machte sich die gestrige Euro-Stärke auch gegenüber dem Yen bemerkbar: Die Gemeinschaftswährung überwand sogar die Obergrenze ihrer Konsolidierung, wodurch sich ein neuer kurzfristiger Aufwärtstrend zwischen **128,50** und **132,90** ergibt.



MÄRKTE am Morgen

Freitag, 14. September 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

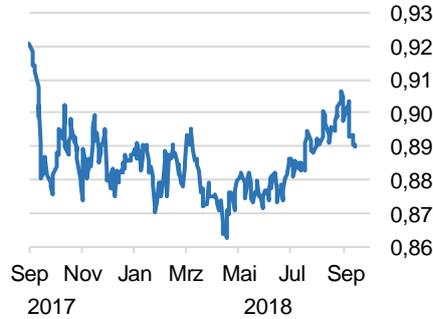
Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



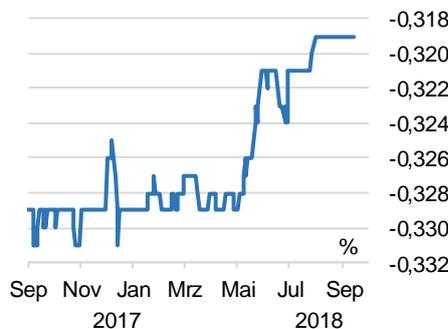
Wechselkurs EUR/CHF



Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➔	EUR USD
ANGEBOT	1,1900/05 ●●
	1,1850 ●
	1,1750/55 ●●
	1,1735 ●
NACHFRAGE	1,1605 ●
	1,1555 ●
	1,1510/15 ●●
	1,1465 ●●
➔	EUR GBP
ANGEBOT	0,9000
	0,8960
NACHFRAGE	0,8880
	0,8855
➔	EUR JPY
ANGEBOT	132,90
	132,10
NACHFRAGE	129,80
	128,50
➔	EUR CHF
ANGEBOT	1,1410
	1,1350
NACHFRAGE	1,1240
	1,1180
➔	EUR CNY
ANGEBOT	8,0700
	8,0100
NACHFRAGE	7,9350
	7,8500

Wechselkurse & Prognosen (Stand 13.09.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1660	0,65%	1,16	1,17
EUR/GBP	0,8900	-0,03%	0,90	0,85
EUR/CHF	1,1267	-0,09%	1,14	1,12
EUR/JPY	129,68	0,43%	129	126
EUR/CNY	7,9542	-0,06%	7,97	8,13

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg.
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.